

## Solothurner Filmtage 2020

Von FKC-Schriefführer Dr. Urs Vokinger

Die Solothurner Filmtage 2020 starteten mit einer neuen Direktorin. Die in Grenchen (Nähe Solothurn) geborene Anita Hugi löst Seraina Rohrer ab. Seraina Rohrer, die im 2011 den Direktionssessel übernahm, wechselt zu Pro Helvetia. Anita Hugi hat Erfahrungen in Fernsehproduktionen, und im 2016 übernahm sie Programmdirektion des Festival International du Film sur l'Art (FIFA) in Montréal. Daneben ist sie als Experte, Jurorin und Dozentin tätig. Mit der Wahl von Anita Hugi hat der Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft Solothurner Filmtage eine fähige und erfahrene Frau gewählt.

Mein erster Eindruck der Ausgabe 2020 war, dass die Programmzusammenstellung eher „akademisch“ ausgefallen ist und Probleme der Gegenwart im Zentrum standen. Eine gewisse Leichtigkeit in den Themen und Filmtiteln hat mir gefehlt. Ob dieser Eindruck auf die neue Leitung zurückzuführen ist oder aufgrund des aktuellen Filmangebotes muss sich in den nächsten Jahren zeigen. Wir leben ja in einer Zeit von Zusammenbrüchen, Aufbrüchen und Änderungen. Globale Probleme zeigen sich ernsthafter und hartnäckiger als in den vergangenen Jahren und dies färbt natürlich auch auf den Themenbereich der Filme ab.

Trotzdem waren ein paar leichtere Filme darunter, so zum Beispiel „[Tambour Battant](#)“ von François-Christophe Marzal, den ich leider nicht sehen konnte, da er ausgebucht war, oder [Moskau Einfach](#) von Micha Lewinski, den ich hier beschrieben habe. Beeindruckt hat mich vor allem der Spielfilm [Le Milieu de l'Horizon](#), dem die Geschichte und die Umsetzung brillant gelungen war und auch als ein Gegenstück zum eher flauen [Moskau Einfach](#) ist.

Trailer der Solothurner Filmtage: [hier](#)

**Zum Schluss zu den Preisen:** (siehe als pdf auch [hier](#))

### **Prix de Soleure 2020**

[A la recherche de l'homme à la caméra](#), Boutheyne Bouslama

### **Prix Publique 2020**

[Baghdad in my Shadow](#); Samir

### **Upcoming-Nachwuchspreis**

[Mama Rosa](#), Dejan Barac

Die Publikumspreise der Trickfilme haben sich drei Regisseurinnen geholt:

1. Preis

[Le dernier Jour d'Automne](#), Marjolaine Perreten

2. Preis

[Newspaper News](#), Sophie Laskar

3. Preis

[Warum Schnecken keine Beine haben](#), Aline Höchli



Stimmungsbilder der Solothurner Filmtagen 2020

Plötzlich Heimweh, Yu Hao, Schweiz 2019

Ein autobiographischer Dokumentarfilm der Chinesin Yu Hao, die ihre Heimat im Appenzell fand. Als Journalistin des chinesischen Staatsfernsehens war sie immer auf Reisen. Bei einem Projekt eines kurzen Dokumentarfilms über die Schweiz wurde ihr Interesse geweckt mehr über dieses Land zu erfahren und einen längeren Film zu drehen. Daraus wurde dann ein langer Aufenthalt von mehr als zehn Jahren, in denen 300 Kassetten Filmmaterial entstanden und nun zu einem autobiografischen Dokumentarfilm zusammengestellt wurden. Aus dem so entstandenen Dokumentarfilm erzählt sie auch von ihrer Erkenntnis über Heimat: Heimat ist nicht der Geburtsort sondern dort wo die Person in die Gesellschaft und Traditionen eingebunden ist.



*„Plötzlich Heimweh“ ist ein herzlicher Dokumentarfilm, dem aber etwas an Professionalität fehlt. Im Film dringt durch, was nach der Aufführung von der Regisseurin und Cutter bemerkt wurde: Es war nicht einfach aus den 300 Kassetten einen Dokumentarfilm zusammen zu stellen. \*\**

Unter einem Dach, Maria Müller, Schweiz 2019



Eine Schweizer Familie nimmt eine syrische Flüchtlingsfamilie in ihrem doppelstöckigen Haus auf. Der Film dokumentiert das Zusammenleben dieser beiden Familien. Es wird für beide Parteien eine Herausforderung, denn die beiden Kulturen liegen weit auseinander. Die Herausforderung liegt im Besonderen in der Abgrenzung der beiden Familien. Was in Syrien als gute Nachbarschaft gilt, ist in der Schweiz ein Eindringen in die

Privatsphäre. Schwierig ist dies auch der Flüchtlingsfamilie zu vermitteln ohne ihre Gefühle zu verletzen, und manchmal geht es nicht ohne einer Vermittlerin, die beide Kulturen kennt.

*Der Film dokumentiert eindrücklich die Problematik im Zusammenleben zweier Kulturen, nicht nur von der Religion her, sondern auch von den Wertvorstellungen zwischen Mann und Frau. Die Protagonisten des Film, das Schweizer Ehepaar und die syrische Familien, wirken aber teilweise hilflos und geniert vor Kamera, vor allen in jenen Stellen wo echte Probleme besprochen wurden. \*\**



[Le Milieu de l'Horizon](#), Delphine Lehericoy, Schweiz, Schweiz und Belgien 2019



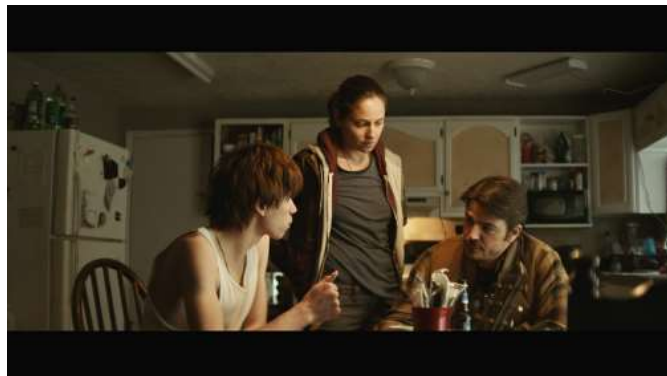
Der Junge Gustav (Gus) lebt auf einem abgelegenen Bauernhof in den 70-iger Jahren. Seine Welt scheint in Ordnung zu sein: Sein Vater vermittelt ihm das Bild des zupackenden Mannes und seine Mutter ist die erste „Liebe“. Dieses harmonische Familienbild beginnt zu bröckeln als Gustav seine Mutter beobachtet, wie sie geheim ihre

Freundin stürmisch küsst und umarmt. Die Freundin ist beides, die Konkurrentin zu seiner geliebten Mutter und die Zerstörerin seines traditionellen Weltbildes und seiner Familie.

*Inhaltlich und Umsetzung der Geschichte haben Ähnlichkeiten mit den Filmen von Lea Pol. Geschickt packt die Filmregisseurin das Familiendrama in einer aussergewöhnlichen Kulisse und umrahmt die Geschichte mit weiteren Dramen: Ein heisser Sommer, verdorrte Landschaften und Vieh, das auf den Weiden verdurstet. Die Bauern der umliegenden Höfe denken ans Aufgeben, nur Gustavs Vater denkt ans weiter machen. Die Kameraeinstellungen sind so, dass Tiefen entstehen und die Farben hell und blenden wirken. Sehr sehenswert \*\*\*\**

[Inherit the Viper](#), Anthony Jerjen, Schweiz und USA 2019

Um in einer verlassenen Stadt Ohios überleben zu können verkaufen Josi und ihr Bruder Kip illegal Schmerzmittel. Kips Schwester führt den Handel mit eiserner Hand. Als ihr jüngerer und unerfahrener Bruder auch in dieses Geschäft einsteigt, läuft einiges schief. Nach einer



tödlichen Schiesserei möchte Kip aussteigen, auch schon wegen seiner Lebenspartnerin die hoch schwanger ist. Josi ist dagegen und will alles wieder "in Ordnung bringen". Dabei schreckt sie nicht vor einem Mord zurück. Um aus diesem engen Familienband zu entkommen sieht Kip nur noch einen Weg, er muss seine Schwester opfern.

*Ein gutes Drama, das im Norden Amerikas spielt und eigentlich eine Antithese zu Trumps „Make Amerika Great Again“ ist. In dieser Stadt ist Amerika untergegangen und zum Untergang haben auch die Schmerzmittel beigetragen. Der Spielfilm ist daher ein Drama mit aktuellen Themen Amerikas. Sehenswert \*\*\**

[Golden Age](#), Beat Oswald, Schweiz 2019

Der Dokumentarfilm dreht sich um ein Luxus-Altersheim in Florida, wo Prunk und Party-Stimmung den Alltag bestimmen. Es ist ein Ballermann Ort der gehobenen Klasse. Einlogiert sind Leute zwischen 60 und 90 Jahren. Verlassen müssen sie die Siedlung wenn sie zu einem Pflegefall werden. Eines ist aller mitwirkenden Bewohnern gemeinsam: Verantwortung abzugeben



und den letzten Teil des Lebens zu geniessen. Dies wissen auch die Besitzer des Altersheim, die offen gestehen, möglichst viel Geld aus den alten Leuten zu holen.

*Das Luxus-Altersheim wirkt wie ein in sich geschlossenes Universum, weit ab von der Realität. Das Personal spielt das Spiel mit. Sie müssen den alten Leuten eine Welt vorspielen, die besser sein muss als jene, die sie vor dem Eintritt verlassen haben. Dies ist ein Dokumentarfilm über den möglichen Lebensabend der Bestbetuchten in Amerika. Der Film zeigt eindrücklich wie weit die Lebenseinstellung in Amerika von Europa abweicht. Ohne zu kritisieren und ohne mit den Wertvorstellungen Europas die Bewohner zu Konfrontation oder zu verurteilen dokumentiert der Film einen Teil des amerikanischen Way Life. Sehenswert \*\*\**

[Nach dem Sturm](#), Beat Bieri, Jörg Huwiler, Schweiz 2019



Der 68iger Aufstand kam in Luzern mit einem Jahr Verspätung an. Der Auslöser war, dass ein Jugendlicher in der U-Haft in Luzern auf sonderbare Weise gestorben ist. Daraufhin wurde die Politeiwache von Luzern belagert. Die Belagerung wurde mit den 'ersten' Wasserwerfern aufgelöst. Der Kommentar des Stadtpräsidenten, ein Militärkopf, in der damaligen sehr katholischen Stadt fiel dann entsprechend aus. Aber dieser erste Aufstand war auch die Initialzündung zur gesellschaftlichen Änderung Luzerns: Linksorientierte Gruppen organisierten sich und nahmen Einfluss in die Gesellschaft. Die Bewegung breitet sich weiter in die Internate (Kollegium) und in die Urkantone der Schweiz aus. Luzern hatte, Dank dieser Bewegung, die erste Polizeikommandantin der Schweiz, die Judith Stamm. Interessant war ein Kommentar eines wegen seiner Gesinnung aus einem Internat Ausgewiesenen: „Die Internate haben damals verpasst die

zukünftigen führenden Denker der neuen Gesellschaftsordnung zu behalten, stattdessen wurde sie rausgeschmissen. Dies führte in den Folgejahren zu einem grossen Reputationsverlust der Internate“.

*Ein interessanter Film, vor allem für die Jugendlichen, die über Umbrüche in lokalen Gesellschaften interessiert sind, oder für die, wie mich, ein Luzerner, die beim Sturm auf die Polizeiwache erst neun Jahre alt waren und all von dem nie etwas erfahren haben.  
Sehenswert \*\*\**

Arada, Jonas Schaffter

Wie geht es den Ausländern, die in der Schweiz geboren und dann aufgrund eines Vergehens ausgewiesen worden sind? Arada (*Dazwischen*) porträtiert über zwei Jahren drei türkische Männer, die aus der Schweiz nach Absitzen ihrer Strafe ausgewiesen worden sind. Einer muss Kind und Partnerin verlassen, zwei andere die Familie. Einer, der Ende der 90-iger



Jahren ausgewiesen wurde, hatte nach einer längeren Zeit Fuss fassen können, und eine neue Familie gegründet. Die beiden jüngeren fassen trotz ihrer türkischen Wurzeln nur schwer Fuss in der Türkei. Sie vermissen Familie, ihre Freunde und die Umgebung, die sie seit Kindheit begleitet haben und auch, wie es einer der beiden sagt, die schwere Zugänglichkeit der Schweizer. Die beiden Jüngeren arbeiten für ein Call Centre und erleben den Alltag eintönig. Die Mutter einer der beiden versucht nach Istanbul zurückzukehren damit sie sich um den Sohn kümmern kann, muss aber nach kurzer Zeit wieder in die Schweiz zurückkehren: Sie könne nicht mehr in Istanbul leben, es nicht mehr die Stadt, die sie als junge Frau verlassen habe.

*Der Dokumentarfilm gibt einen guten Einblick über ausgewiesene Ausländer. Erstaunlich ist, dass keiner der drei Protagonisten Groll gegenüber der Schweizer Justiz zeigt und ihre Vergangenheit sehr selbstkritisch betrachten. Eines schien mir bei den drei Männern ähnlich: Der mediterrane Stolz der Männer hat zu ihrer Tat und Ausweisung geführt.  
Sehenswert \*\*\**

Moskau Einfach, Micha Lewinski, Schweiz 2019

Viktor Schuler arbeitet beim schweizerischen Geheimdienst. Es ist das Jahr 1989, und die Fichenaffaire steht kurz bevor (Bei der Fichenaffaire flogen die mehr als 800'000 illegalen Akten des schweizerischen Geheimdienstes auf.). Viktor Schuler wird von seinem Chef beauftragt sich als verdeckter Spion bei einer linken Theatergruppe in Zürich als Statist zu bewerben. Er soll sich als Matrose



Walo Hubacher ausgeben. In dieser Theatergruppe arbeitet auch die Schauspielerin Odile, deren Vater der Vorgesetzte vom Viktors Chef ist. Bei den Proben verliebt sich Viktor in die



Odile, was natürlich seine Aufgabe nicht einfacher macht und auch Viktors Chef ins Schwitzen bringt.

*Moskau einfach ist ein Film aus dem schweizerischen "Hollywood Studio". Ein Spielfilm ohne artistische Leistung mit einer Geschichte ohne Kanten und Ecken und ein Film der so typisch schweizerisch daherkommt, dass er wohl kaum Anklang im Ausland findet. Der Kinosaal war voll und das Publikum mochte den Film; das ist auch recht so. Für mich war der Film ein Remake von Die Schweizermacher aus 1978 (ähnliche Geschichte, gleicher Dreh). War dieser Film zu jener Zeit Revolutionär, weil er die behördliche Vorgehensweise der Einbürgerung an den Pranger stellte, so wirkt Moskau Einfach stumpf und zahnlos. \*\**

### Platzspitzbaby, Pierre Monnard, Schweiz 2019

Es ist das Jahr 1995. Die Drogenszene am Platzspitz Zürich wird geschlossen, und die Drogenabhängigen werden in ihre Heimatgemeinden zurückgeschickt. Unter ihnen ist auch Sandrine, die Mutter der jungen Teenagerin Mia. Sie ziehen in eine Sozialwohnung ihrer Heimatgemeinde ein und Sandrine verspricht ihrer Tochter von der Drogenabhängigkeit loszukommen. Die Rückfälle sind aber regelmässig, da Sandrine sich immer wieder mit Kumpeln vom Platzspitz trifft. Auch kann die Unterstützung ihrer Tochter die Rückfälle nicht verhindern. Das Sozialamt rät der Tochter zu ihrem Vater zu ziehen, da er ihr einen stabilen Alltag bieten kann. Mia hält weiterhin zu ihrer Mutter. Zum Bruch kommt es, als sich Mia eingestehen muss, dass alle Versprechen der Mutter ins Leere gehen.



Der Film sei allen vergessenen Kindern gewidmet, deren Eltern am Platzspitz waren. Als Grundlage diene das Buch von Michelle Halbheer mit gleichem Titel.

*Ein sehr eindrücklicher Spielfilm, der die Dramatik in der starken Mutter-Tochter-Beziehung aufbaut. Die starke Drogenabhängigkeit der Mutter führt dazu, dass sie ihr Kind ausnützt. Die beiden Protagonisten spielen ihre Rolle authentisch, ohne dabei ins pathetische abzugleiten. Sehenswert \*\*\**

### Sekuritas, Carmen Stadler, Schweiz 2019

Sekuritas ist ein Kunstfilm, der im ehemaligen Bürogebäude von Revox-Studer spielt. Das Gebäude sollte bald abgerissen werden. In der Nacht, in der Anwesenheit der Wachfrau, verwandelt sich das Gebäude in einen unheimlichen Ort voller Geräusche, wo auch Personen erscheinen, die real wirken aber nicht im Zusammenhang einer fließenden Geschichte



stehen. Nur die Wachfrau ist ein leitender roter Faden durch die Filmgeschichte. Sie verliebt sich heiss in einen Raumpfleger, und diese Liebe entlädt sich auf einem ungemütlichen Gitterrost im Heizraum des Gebäudes.

Es ist schwierig über diesen Film eine genaue Beschreibung zu geben. Die Filmregisseurin bemerkte nach der Aufführung, dass sie einen Film drehen wollte, bei dem sich der Zuschauer in eine andere Realität fallen lassen kann. Mir erging es nicht so, da ich dauernd nach Zusammenhängen suchte und die Figuren, Handlungen und Umgebung aber keinen Hinweis auf eine imaginäre Welt gaben. Der Film war für mich auch zu lang.

*Die Filmregisseurin hat sich mit dem Drehbuch über eine längere Zeit befasst (eventuelle Monate) und ist dadurch in die Welt vorgedrungen, die sie im Film darstellt. Sie hat aber den Zuschauer vergessen, der spontan mit dem Film konfrontiert wird, und unfähig ist, einen Prozess in weniger als zwei Stunden durchzulaufen, der vorher Monate gedauert hat. \*\**  
(Vgl. auch Bericht des Obmannes aus Saarbrücken! [hier](#))

[Insoumises](#), Laura Cazador und Fernando Perez, Schweiz und Kuba 2018



Enriqueta Faber ist eine Ärztin. Um Medizin anfangs des 19. Jahrhunderts an der Sorbonne in Paris zu studieren musste sie sich als Mann verkleiden. Im Jahr 1819 reist Enriqueta Faber als Mann verkleidet nach Kuba und richtet sich in einem abgelegenen Ort eine Arztpraxis ein. Sie übt ihren Beruf streng nach dem Arztgelöbnis aus und hilft nicht nur den Reichen sondern auch den Armen und den Sklaven. Sie verliebt sich in die etwas wilde

und schöne Juana. Juana wurde vergewaltigt, und weil sie dadurch die Jungfräulichkeit verloren hat, wurde sie von der weissen Gesellschaft ausgestossen. Enriqueta und Juana heiraten. Aufgrund von Neid und Hass wird Enriqueta Arztpraxis brutal überfallen und ihr tatsächliches Geschlecht entdeckt.

Die Schauspielerin Sylvie Testud verkörpert die Enriqueta. Ihr gelingt die Gratwanderung als Mann in der Filmgeschichte aufzutreten, für die Juana sich als Frau auszugeben und in leisen und unscheinbaren tönen dem Zuschauer klar zu machen, dass sie eigentlich lesbisch ist. Der Umgang innerhalb der weissen Gesellschaft und zwischen Sklaven und Herren sind eindrücklich und glaubhaft verfilmt.

*Enriqueta Faber kenne jeder auf Kuba. Auf einschlägigen Internetseiten sind auch Beiträge dazu zu finden. Nach den Berichten sei Enriqueta Faber 1791 in Lausanne geboren und nach dem Tod ihrer Eltern an einem Onkel in Paris in Obhut übergeben worden. Die Schweizer Illustrierte hat im Geburtenregister in Lausanne nachgefragt: Eine Enriqueta Faber sei nicht zu finden, einzig eine Jeanne-Henriette Favé, 1786 in der Nähe von Yverdon geboren, könnte am ehesten zum Namen passen. Alles anders sei dann Fantasie und Enriqueta Faber ist eventuell nur eine Legende. Sehenswert \*\*\**